

Liebe Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie heute:

Deutsche verpassen Sparziele

Schwellenländeraktien mit Perspektiven

Richtig versichert?

Phoenix Managed Account und keine Ende

Bei einer Umfrage von TNS-Infratest (www.bvr.de, Publikationen, Studien/Konjunktur) gaben die Deutschen ein monatlich nötiges Sparziel von durchschnittlich 253 Euro an. Dieses Ziel haben sie laut Umfrage mit 68 Euro weniger um ein Drittel verpasst. Das dies vorwiegend jüngere und gering verdienende Bundesbürger trifft, ist verständlich. Aber gerade sie benötigen im Alter einen größeren Anteil privater Altersvorsorge, um nicht der „Altersarmut“ ausgesetzt zu sein.

Wir haben zwar nicht den Zugang zur eierlegenden Wollmilchsau, aber einige Vorschläge können wir hier gern unterbreiten.

Nach wie vor ist der Sachwert – Aktie, Investmentfonds, Edelmetalle, eigene Immobilie – allen anderen Sparmaßnahmen vorzuziehen. Auch mit kleinen Beiträgen kann man über die Zeit viel erreichen.

Eine Reihe von Experten der Fondsgesellschaften, jüngst der Asienexperte von Templeton, Mark Möbius, sehen in den Schwellenländern langfristig gute Ertragschancen. Nach der Wirtschaftskrise erreichen die Neuemissionen an den Börsen der Schwellenländer mit ca. 145 Milliarden US-Dollar fasst den Wert vor der Krise (2007) in Höhe von 180 Milliarden Euro. Daneben steigen die Aktienkurse stetig und es wird noch genügend Potential nach oben eingeschätzt. Faktoren, die diese Erwartung unterstützen sind u. a. ist die wachsende Kaufkraft der inländischen Verbraucher, das Bevölkerungswachstum (in den Schwellenländern leben 5,7 Milliarden Menschen, in den Industrieländern dagegen nur 1,2 Milliarden). Trotzdem sollten Sie nicht globale Schwellenländerfonds für Ihr Investment nutzen, sondern sich die Länder gezielt auswählen.

Das Thema Versicherung stößt bei vielen unserer Kunden auf taube Ohren. Sei es, dass Ihnen in aller Regelmäßigkeit Versicherungsmakler auf den Nerv gehen oder sie davon ausgehen, dass es auch ohne Versicherung geht. Im Prinzip ja, aber bei dem Hin und Her zur Gesundheitsreform, den drei ersten Pleite gegangenen Krankenkassen und der Nullrunde bei den Renten im Jahr 2010 könnte man schon mal darüber nachdenken, wie zukünftig die steigenden Preise z. B. bei Zahnersatz, Brillen o. ä. bezahlt werden können. Ähnliche Gedanken haben wir uns gemacht über die Kosten für die Pflege. Die steigenden Zahlen von Pflegeheimplätzen lassen ja bei Weitem nicht den Schluss zu, dass die Plätze mal preiswerter werden. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt ganz einfach, einmal weil wir alle älter werden, zum Anderen aber weil das Berufsleben zunehmend höhere Anforderungen stellt, Umweltgifte uns belasten und viele andere Faktoren uns am Gesundbleiben hindern.

Die Teilentschädigung der Phoenix-Anleger geht voran. Sicher ist diese Lösung nicht optimal, aber bei dem gesamten „Elend“ noch ein positiver Aspekt. Nun gibt es wieder nette Leute, die nur Ihr Bestes –Ihr Geld- wollen, um gegen die EdW zu klagen. Die Argumentationen die dazu angeführt werden, lesen sich zwar nett, aber es gibt unserer Kenntnis nach noch **kein** bestätigtes Urteil, was einem Anleger zu Geld verholfen hätte aus diesem Paket.

Die Finanzverwaltung hat in diesem Prozess zusätzlich bei dem einen oder anderen Anleger für Frust gesorgt, weil die Scheingewinne ja, durch ein Urteil des BFH vom 28.10.2008 –VIII R 36/04 bestätigt, zu versteuern sind.

Dazu gibt es aus einem anderen Verfahren, in dem ein Schneeballsystem zu Scheingewinnen geführt hatte, jetzt einen Lichtblick.

Mit einer neuen steuerlichen Behandlung erkennen die Finanzbehörden darin an, dass den nicht ausgezahlten Scheinrenditen gleich hohe Verluste gegenüber stehen, die im Jahr der Insolvenz anfallen.

Hier empfehlen wir Ihnen sich mit Ihrem oder unserem Steuerberater zu konsultieren, um zu sehen, ob die steuerliche Regelung mit den Phoenix Scheingewinnen sich für Sie günstiger gestalten lässt.

Allen, die nun mal in den Urlaub wollen, wünschen wir erholsame und/oder erlebnisreiche Tage.

Wir beraten Sie gern, schicken Sie uns eine e-mail an

info@aconto-finanz.de

der rufen Sie uns an:

0371 404 67 67.